16.69

40707

Leipzig d. 2. Januar 1885.

AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

Lieber Herr und Freund,

Ich benutze diesen Brief zu, zunächst Ihr und Ihrer lieben Frau Neujahrsglückwünsche in meinem und der Meinigen Namen zu erwidern, wobei aber freilich in diesem Augenblicke unsicher, wie weit ich damit kommen werde, da alle Augenblicke Besuche, einlaufende Briefe und Karten u. s. w. mich am Schreiben unterbrechen.

Noch habe ich Ihnen nicht gedankt für Ihr am 9. Juli vorj. eingegangenes Geschenk: Renseignements de source musulmane sur la dignité de Resch Galuta, und Ihr dies hiermit nachträglich. Habe ich Ihnen einmal mündlich oder schriftlich erzählt, daß der sel. Hammer „Krystall in einem Stück die Zitte. der d. M. G. eingeschickten Auszüge aus Ta'âlebi's Mansûb wa'l Mansûb ilaihi [illegible] mit „dem Haupt Goliath's" überschickt hatte? Glücklicherweise stiel dieses Kleinkunstwerk nur vorläufig durch einen Detektivbrief. — Daß es aber stellt mir vor, daß Sie in einer Anmerkung zu Ihrem Aufsatze die „Ehre Gaugstscheid — mit discreter Unterdrückung des Namens des „orientaliste célèbre en son temps" — für immer dem „orientaliste célèbre en son temps" — für die Nachwelt aufbewahrt habe.) — Obwohl habe ich Ihnen noch Empfangsbestätigung zu geben über Ihren Brief vom 3. August, der mir durch Nachsendung aus Leipzig am 7. August in Kriegsfall zukam. Von Prof. Bacher werden Sie erfahren haben, daß wir dort zusammengetroffen sind; auch ihm habe ich noch für die Agenda der Zunzianer zu danken, die er mir im September zugeschickt hat, und ich werde es ihm sobald ich nur wieder etwas mehr Muße haben werde. Jetzt stecke ich in Arbeit bis über die Ohren; der Setzer meiner „Kleinen Schriften"

jagt mich von sich so wie ein geschlachtetes Vieh, und dies um so mehr, da er, die Zusätze und Berichtigungen abgerechnet, eine glatte Druckvorlage zu erwarten hat. Ich bin gegenwärtig dem Ende des 7ten Stückes der „Beiträge zur arab. Sprachkunde" in 2ter Ausgabe nahe; das 11te und letzte Stück der ganzen Reihe lasse ich gleichzeitig drucken.

Der Aufenthalt in der Fremde hat mir und den Meinigen nicht blos viel Vergnügen gemacht, sondern auch sehr wohlgethan. Meine Tochter Marie, die Frau Musäus, ging hier nach unserer Rückkehr nach Leipzig mit ihren drei jüngsten Kindern, ihrer Pflegerin Luise und einer aus der Schweiz mitgebrachten Wärterin nach Marienbad als ihrem eigentlichen Bestimmungsorte für die Heilung einer Lungenschwäche in der herrlichen milden, reinen Luft während des Winters. Gott Lob, dass wir pflichtmässig gute Nachrichten von der in ihrer Genesung gemachten Fortschritten erhalten. Gestern oder heute ist noch, wahrscheinlich verlangten Regierungsurlaub für ihn selbst hier, was ihr Mann bei der Behörde in Marienbad eingereicht; wir erhalten nach morgen eine Antwort darüber in Wien geschriebener Karte von ihm. Die beiden ältesten Knaben haben wir gestern in deposito bei uns; der ältere besucht das neue Realgymnasium hier als fleissiger Quintaner; der jüngere wandelt alle Morgen in die Bürgerschule uns gegenüber, um sich auf das Trivium scholasticum vorzubereiten.

Jetzt ist mir Kayser mit dem 7ten Hefte seiner Abh. Zeitschr. fertig geworden, und Sprenger wird in diesen Tagen das erste Heft der Muqaddimah endlich zu Ende drucken, — gerade noch zu rechter Zeit, um dem Hilfsvereinsfaucellist in München von unserm zu Besorgenden Tiro primo loco für die nächstens erscheinende vedantische Textstelle der Maitrayanîya Upanishad zu empfehlen. Dass der neue Tempy Upanishad geworden ist und bereits als Manuscript in einem Hamburger Blatt, wird dort mich gar nicht; es ging eigentlich schon vor seiner Veröffentlichung bei ihm allen nicht diese Mühe zu Leb.

Nächstens erhalten Sie das letzte Stück der „Beiträge"; dann geht es wieder an die Studien über Dozy's Supplement. Auch zu Dozy's Nachr. Wb. hatte ich die gewöhnlichen Nachträge zu Ende des Jahres dem Verfasser zugeschickt, sie auch bereits in seiner zweiten Correctur bekommen, aber jetzt zur ersten Correctur bekommen, über Ende des Jahres einer die Schlussbogen eines Heftes geschickt, und so können die Nachträge nur einzelne Stellen auf den ersten Bogen des folgenden Heftes.

Mit den besten Wünschen für Sie und die Ihrigen von mir und meiner Frau

Ihr ergebenster

Fleischer